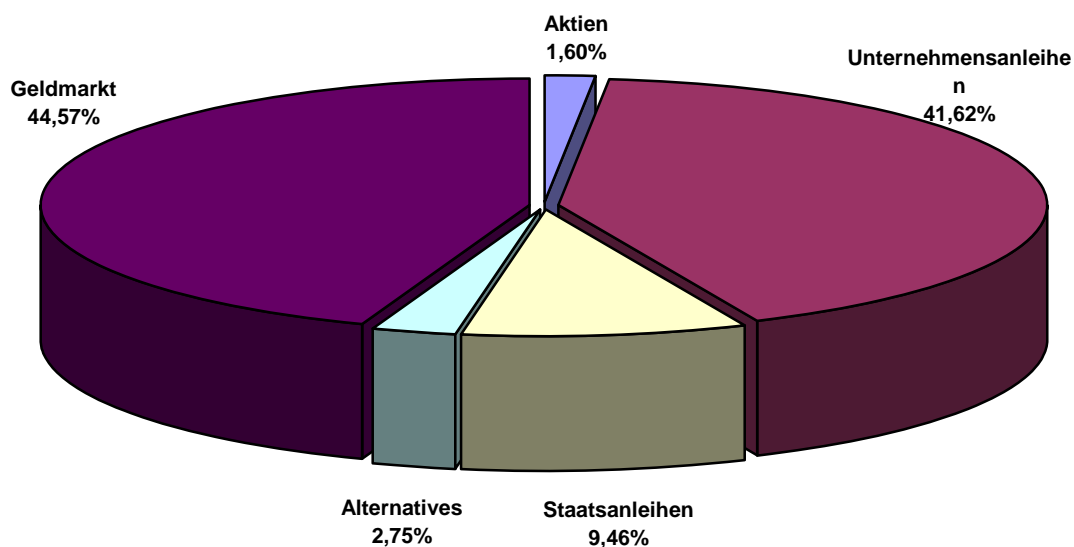


Die Ziele der Veranlagungspolitik sind ein sicherer Ertrag, Stabilität, Rentabilität sowie die Erfüllbarkeit der übernommenen Verpflichtungen hinsichtlich der Kapitalgarantie. Dieser Ansatz schlägt sich in einer – nach Definition der Österreichischen Nationalbank – defensiven Veranlagungspolitik nieder.

Bei der Auswahl unserer Veranlagungsinstrumente unter Berücksichtigung der Veranlagungsvorschriften des BMSVG (Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz) und der oben genannten Zielsetzungen nehmen wir weiters auf den Bedarf an flüssigen Mitteln, eine angemessene Mischung und Streuung der Vermögenswerte sowie auf das Prinzip der Nachhaltigkeit Bedacht. Eine Überprüfung der Veranlagungspolitik wird dabei laufend durchgeführt, um kurzfristig – im Interesse der Anwartschaftsberechtigten – auf geänderte Marktverhältnisse reagieren zu können.

Per 31. Dezember 2008 wurde die defensive Veranlagungspolitik fortgesetzt, Aktien-Investments sind nur in geringen Anteilen innerhalb gemischter Fonds erfolgt.



Die Zusammensetzung der Veranlagungsgemeinschaft spiegelt die defensive Veranlagungsstrategie wieder. Dementsprechend liegt das Schwergewicht der Veranlagung im Bereich Geldmarkt sowie Staats- und Unternehmensanleihen. Aus Ertragsgründen der Veranlagung sind Aktien und Alternatives beigemischt. Gesamt wurde in einem wechselhaften Marktumfeld unter den für die Veranlagung herausfordernden Rahmenbedingungen des BMSVG ein respektables Veranlagungsergebnis erzielt.

Nach Währungen betrachtet investiert die ÖVK vor allem in den Euro, und minimiert dadurch das Verlustpotential aus Wechselkursschwankungen.

Aus einer geographischen Sichtweise veranlagt die ÖVK nur in Ländern, deren politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen von langfristig hoher Stabilität gekennzeichnet sind und somit dem Aspekt Sicherheit und dem nachhaltigen Veranlagungsansatz Rechnung tragen. Als Beimischung vertreten sind mittel- und osteuropäische Staaten, um Ertragspotentiale aus dem höheren Wirtschaftswachstum in dieser Region heben zu können.

**Bonität:** In private und öffentliche Unternehmen investieren wir nur, wenn diese auf einem gesunden finanziellen Fundament stehen und sich durch eine hohe Kreditwürdigkeit auszeichnen.

Die Volatilität der ÖVK Veranlagungsgemeinschaft betrug in den letzten 3 Jahren p.a. 1,03% und ist als sehr niedrig zu qualifizieren. Diese Kennzahl misst die Schwankungsbreite der Performance einer Veranlagung über einen bestimmten Zeitraum und informiert über das Risiko des Verlustes einer Veranlagung. Je niedriger die Volatilität, desto geringer sind die Kursausschläge und desto weniger Risiko birgt die Veranlagung.

Die ÖVK führt die Geschäfte vor allem im Interesse Ihrer Anwartschaftsberechtigten. Trotz einer sorgfältigen Auswahl von Veranlagungsinstrumenten können allgemeine Kursrisiken, die dem Geld- und Kapitalmarkt innewohnen, Verluste verursachen. Einen Mindestanspruch sichert Ihnen jedoch die gesetzliche Kapitalgarantie.